

# Die Linke Sachsen

## 2. Tagung des 17. Landesparteitages

13. April 2024

### A. Leitanträge

#### A.1. Landtagswahlprogramm der Linken Sachsen zur Landtagswahl 2024

#### ÄA.1.160. Änderungsantrag: Lehramt in Sachsen neu strukturieren

Einreicher\*innen: Linksjugend Sachsen

---

Der Landesparteitag der Linken Sachsen möge beschließen:

Ändere den folgenden Absatz von Zeile 2599 bis 2606:

*Wir setzen uns für eine Regionalisierung der Lehramtsausbildung ein. Auf diese Weise können wir Lehrerinnen und Lehrer besser für die Regionen in Sachsen gewinnen, in denen der Lehrkräftemangel am höchsten ist. Dazu sollten Außenstellen der Universitäten in Ost- und Westsachsen errichtet werden. Zudem wollen wir prüfen, ob das Lehramtsstudium zum Dualen Studium weiterentwickelt werden kann. So bekäme es mehr Bezug zur Praxis und wäre besser regional verankert. Lehrkräfte sollten nach Schulstufen statt nach Schularten ausgebildet werden, damit sie flexibel für die jeweiligen Altersstufen einsetzbar sind. Wir müssen jungen Menschen, die heute Lehrkraft werden wollen, Flexibilität und Chancen für ihre persönliche Entwicklung bieten."*

in:

*Wir setzen uns für eine Neustrukturierung der Lehramtsausbildung ein.*

*Die Ausbildung sollte in die Phasen Studium, Berufseinstieg und Weiterbildung umstrukturiert werden. Das Studium wird so umgestaltet, dass die Prüfungs- und Arbeitslast für die Lehramtsstudierenden gesenkt wird. Zudem wird die starre Fächerkultur im Lehramtsstudium enden, um durch transdisziplinäre Herangehensweisen besser aufgestellt zu sein.*

*Fachwissenschaft und Fachdidaktik sollen im Studium aufeinander aufbauen - denn Didaktik ist in der Wissensvermittlung keine Nebensache. Lehrkräfte werden außerdem nach Schulstufen statt nach Schularten ausgebildet, damit sie flexibel für die jeweiligen Altersstufen einsetzbar sind.*

*Junge Menschen, die heute Lehrkraft werden wollen, brauchen Flexibilität und Chancen für ihre persönliche Entwicklung. Um das Lehramtsstudium insgesamt stärker an der Praxis auszurichten, müssen Praxisphasen frühzeitig ins Lehramtsstudium integriert werden. So kann erworbenes Wissen direkt angewandt, erprobt und evaluiert werden.*

*Lehramtsstudierende sollen in den Praxisphasen in ländlichen Raum stärker finanziell unterstützt werden (z.B.: Bereitstellung von Wohnraum und Erstattung von Fahrtkosten). Durch die Schaffung von Außenstellen der Lehrkräftebildung in Ost- und Westsachsen werden die Betreuung während der Praxisphasen sowie vereinzelt Seminare in Wohnortnähe abgesichert. Auf diese Weise können wir Lehrer\*innen besser für die Regionen in Sachsen gewinnen, in denen der Lehrkräftemangel am gravierendsten ist.*

*Die Berufseinstiegsphase muss so ausgestaltet sein, dass für alle jungen Lehrpersonen eine gute Betreuung gewährleistet wird und es die Möglichkeit gibt, phasenweise in das Berufsleben einzusteigen. Demzufolge wächst auch das Stundendeputat sowie das Gehalt linear an.*

*\* wurde zum ursprünglichen Änderungsantrag nochmal geändert*

## Begründung:

Wir sollten die Lehrkräftebildung tatsächlich an den Bedürfnissen der Lehramtsstudierenden und Schüler\*innen ausrichten. An diesen sind die Studierenden der Konferenz Sächsischer Studierendenschaften schließlich am Nächsten dran. Wir wundern uns insofern, dass deren Positionspapier zur Neustrukturierung der Lehrkräftebildung in Sachsen in das Programm zur Landtagswahl nicht eingezogen ist. Bezüglich der Regionalisierung und der Idee der dualen Hochschule möchten wir aus jenem Positionspapier selbst zitieren: "Das Studium der Lehramtsstudierenden beinhaltet verschiedene, vielfältige Wissenschaftsdisziplinen, die die Grundlagen bilden. Die wissenschaftliche Ausbildung muss deshalb erhalten bleiben. Fachwissenschaften, Fachdidaktik, Pädagogik, Psychologie und Querschnittsthemen sind zentrale Bestandteile des Lehramtsstudiums und der dazugehörigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung. Studierende sollen auch nach Verlassen der Hochschule im wissenschaftlichen Diskurs stehen und theoretische Perspektiven vereinfacht in die Praxis überführen können. Die Lehrer\*innenbildung darf deshalb nicht an Duale Hochschulen, Pädagogische Hochschulen oder sonstige Hochschulen, die explizit für die Lehrer\*innenbildung geschaffen werden, ausgelagert werden." Dieser Argumentation schließen wir uns an und möchten das gern im Programm entsprechend anpassen. Stattdessen würden wir gern die weiteren Vorschläge der KSS zur Neustrukturierung des Lehramtsstudiums übernehmen. Mit zwei ehemaligen Sprecher\*innen der Konferenz Sächsischer Studierendenschaften im Team der Linksjugend Sachsen (Sabine Giese und Paul Senf), haben wir an der Ausarbeitung dieser Vorschläge bereits vor Jahren begonnen und durch mehr Lehramtsstudierende innerhalb der KSS selbst in den späteren Jahren stets weiterentwickelt. Aus den Erfahrungen der Studierenden selbst ist somit konkret die stärkste Forderung abzuleiten, das Referendariat abzuschaffen und durch einen ebeneren Berufseinstieg zu ersetzen. Allein dies könnte Sachsen als Standort attraktiver für angehende Lehrkräfte machen. Außerdem muss das Studium qualitativ besser aufgestellt werden. Das Positionspapier der KSS ist hier zu finden: <https://www.kss-sachsen.de/lehramt>

Die Formulierung wurde nochmal neu strukturiert und Sachverhalte, die zu zu viel Unbehagen führen könnten und zu viel Erklärungsbedarf aufweisen, heraus genommen. So soll das Thema mit möglichst viel Offenheit in der nächsten Legislatur bearbeitet werden können. Als Einreicher\*innen des ÄA.1.160. würden wir den ÄA zu unserem ursprünglichen Antrag auch annehmen.

---

## Entscheidung des Landesparteitages: